Weilburger Anzeiger kreisblatt für den & Oberlahnkreis * Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

fridern taglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Berantwortlicher Redafteur : gr. Cramer, Beilburg. Melteftes und gelejenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Drud und Berlag von IL Eramer,

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Dart 50 Bfg. Durch die Boft bezogen 1,50 Mt. ohne Beftellgeld. Inferationegebühr 15 Big. die fleine Beile.

Hr. 55. - 1915.

Großherzoglich Luxemburgifcher Soflieferant. Weilburg, Donnerstag, den 4. Marg.

67. Jahrgang.

Amtuger Teil.

Ferniprecher 9hr. 59.

Berordnung pur Regelung des Brot: und Dehlberbraucho.

Muf Grund der Bundesratsbefanutmachung vom 25. mar 1915 wird, nachdem hoberen Orts neuerdings der or Mehlverbrauch auf 200 Gramm fur den Zag und nopf der Bevolferung festgesett worden ift, fur den berighnfreis folgendes angeordnet :

Die Entnahme von Brot und Mehl ift nur mit ber offeinlung gulaffig, daß auf den Ropf der Bevolterung n Roggen- und Weizenbrot, fowie Roggen-, Weizen-, für jede Kalenderwoche höchstens 1400 Gramm ober 2050 Gramm Roggenbrot oder 1820 Gramm nbrot entfallen. Bei der Entnahme von Beigenbrot 130 Gramm Brot (2 Brotchen gu 65 Gramm) gleich er Entrahme von 100 Gramm Mehl zu rechnen. Das Breigewicht bedeutet das Gewicht des frischgebadenen

Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche on der Erlaubnis, ihr felbfterzeugtes Brotgetreide gu vernden Gebrauch gemacht haben, durfen gur Ernahrung er Ungehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gefindes d den Ropf und Monat nicht mehr als 71/2 Kilogramm rotgetreide oder für jedes Rilogramm Brotgetreide 800 mm Dehl verwenden und dürfen darüber hinaus fein eiteres Brot oder Dehl bei Badern, Sandlern u. f. m.

\$ 3.

Bur Baft- und Schantwirtschaften wird die Entnahme Brot und Dehl dabin beschränkt, daß auf die einzelne atidait an Roggen- und Weizenbrot fowie Roggen-, igen. Dafer- und Gerftenmehl, und gwar Brot und insgesamt, für jede Ralenderwoche höchstens bas benfache der Menge entfällt, die der Salfte des durchittlichen Tagesverbrauches vom 1. bis einschließlich 28. bruar 1915 entfpricht.

Bur Brot werden folgende Ginheitsbeftimmungen ge-Il Roggenbrot muß ein Gewicht von 1025 ober 2050

Gramm haben. Beigenbrot (Brotchen) muß ein Gewicht von 65

Gramm haben. Dies gilt nicht für Zwiebad, ber nach Gewicht zu verlaufen ift. Die vorgenannten Brotgewichte beziehen fich auf frischgebadenes Brot. Beigenbrot darf erft am Tage nach der Berftellung. Roggenbrot erft am zweiten Tage nach der Berfiellung ausgetragen oder verlauft werden.

4) Bei ber Bereitung von Roggenbrot muß auch in der Dauswirtschaft Kartoffel verwendet werden.

Der Rartoffelgusat muß bei Bermendung von Martoffelfloden, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelftartemehl mindeftens gehn Gewichtsteile auf neunzig Gemichtsteile Roggenmehl betragen. Berben gequetichte ober geriebene Kartoffel verwendet, fo muß der Rartoffelgehalt mindeftens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Ruchen darf, auch in der hauswirtichaft gebaden, an 11. und Beigenmehl insgesamt nicht mehr als 10% Ruchengewichtes enthalten.

bandlern, Badern, Conditoren und Mullern wird die abe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirtes ihrer erblichen Riederlaffung verboten, soweit nicht von den teffenden Gemeinden oder anderen Kommunalverbanden beren Begirt Brot geliefert wird, die dem gelieferten tele entsprechende Mehlmenge erfest wird.

Die Abgabe und die Entnahme von Brot und Mehl nur gegen Borlage eines mit dem Gemeindedienstsiegel gestempelten Brotbuches erfolgen und nur auf Grund in dem Brotbuche befindlichen fur die betreffende Woche ltigen Brottarten. Die Brottarten muffen von dem Bernaden, da er nur Anspruch auf den weiteren Bezug von wiel Mehl hat, wie den von ihm vereinnahmten Brotentfpricht. Die gesammelten Brotfarten find an jedem g bis abends 6 Uhr an den Gemeindevorstand ab-

Begen Borlage abgetrennter Brotfarten darf Mehl Brot nicht abgegeben werden.

Die Brotfarten find feine Bablungsmittel, fondern nur Musweise über die Berechtigung gur Entnahme von Brot und Dehl; fie durfen nicht gegen Entgelt abgegeben

Abhanden gefonnnene Brotbucher oder Brotfarten merden nicht erfett.

Mühlen durfen als Mahllohn und Bader durfen als Badlohn nicht Mehl, Rleie, Brotgetreide oder Brot nehmen. Der Mahl und Badlohn darf nur in bar ober burch Singabe von anderen Begenwerten entrichtet werden.

Der Mahllon ift bei der Bezahlung in bar nach dem Sage von höchstens 25 Mart für die Tonne = 20 Bentnern gu berechnen. Hebernimmt der Muller das Un- und Abiabren bes Getreibes und Mehles, fo ift ein entfprechend höherer Mahllohn zu zahlen.

Die Freitsetzung des Backlohnes bleibt der örtlichen Bereinbarung überlaffen.

Beim Ansmahlen von Brotgetreide ift davon ausgugeben, dağ ein Bentner Roggen 82 Pfund Mehl und 15 Bfund Rleie einschlieftlich Auspug, ein Bentner Beigen 80 Pfund Mehl und 17 Pfund Rleie einschlieflich Musput liefert; 3 Pfund find bei beiden Betreidearten als Berluft zu rechnen.

Beim Ausbaden von Dehl ift davon auszugeben, daß 100 Gramm Weizenmehl 130 Gramm Beigenbrot und 700 begw. 1400 Gramm Roggenmehl mit dem im § 4 vorgesehenen Kartoffelmehlzusag 1025 bezw. 2050 Gramm Roggenbrot liefern. Die angegebenen Gewichte bezeichnen frifchgebadenes Brot.

Mühlen durfen fur Brivatperfonen Brotgetreide nur auf Grund eines der Privatperfon von der Ortspoligeis behorde ihres Bohnortes ausgestellten Erlaubnisicheines (Mahlicheines) vermahlen. In dem Mahlichein ift der Name und Wohnort der berechtigten Berjon und das Quantum des zu vermahlenden Getreides anzugeben.

Brivatperjonen durfen ohne jolchen Mahlichein Brotgetreide nicht vermahlen laffen.

§ 10. Buwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Befanntmachung vom 25. Januar 1915 mit Befangnis bis ju feche Monaten oder mit Gelditrafe bis ju 1500 Mf. beftraft.

Much tonnen nach diefer Befanntmachung die guftandigen Behörden Geschäfte ichließen, deren Inhaber oder Betriebsleiter fich in Befolgung der Bflichten unzuverläffig zeigen, die ihnen durch dieje Berordnung oder die dagu erlaffenen Ausführungsbestimmungen auferlegt find.

Diese Berordnung tritt mit dem 8. Marg 1915 in Rraft; mit dem gleichen Tage wird die unterm 20. Februar 1915 (Rreisblatt Rr. 44) erlaffene Berordnung außer Kraft gefett.

Der Areis-Musiduh:

Ber, Roniglicher Landrat.

Buchneb. Bepp. Gath. Gelbert.

Beilburg, ben 3. Marg 1915.

Betrifft : Boditpreife für Brot.

Auf Grund des Gefetes betr.: Die Dochfipreife vom 4. August 1914 (R. G. Bl. G. 339) in der Gaffung der Befanntmachung vom 17. Dezember 1914 fetje ich nach Unhörung des Kreisausichuffes und von gewerblichen Cachverftandigen mit Birfung bom 8. Mary b. 3. ab, bis auf Beiteres, fur Brot folgende Sochftpreife feft:

- 1) für ein großes Roggenbrot im Bewicht von 2050 Gramm in der Stadt Beilburg 74 Bfennige. in der Stadt Runtel und den Landgemeinden des Rreifes 70 Pfennige.
- für ein fleines Roggenbrot im Gewicht von 1025 Gramm in der Stadt Beilburg 37 Pfennige. in der Stadt Runtel und in den Landgemeinden des Rreifes 35 Bfennige.
- 3) für Weigenbrot (Brotchen) im Bewicht von 65 Gromm in den Stadt- und Landgemeinden bes Rreifes 5

Das angegebene Bewicht bedeutet das Bewicht bes frifchgebadenen Brotes.

Die Berren Burgermeifter wollen die bochftpreife und den Beitpunft ihres Infraftretens fofort ortsublich befannt Der Ronigliche Landrat.

XVIII. Armeeforps. Frantfurt a. M., den 21. 2. 1915. Stellvertr. Generalfommando. Abtig. Ilb. Tgb.-Nr. 18015.

> Betr .: Burudftellungegefuche; öffentliche und freiwillige Silfstatigfeit.

Es ift hier gur Renntnis getommen, daß den mobilen Truppenfommandos im Telde täglich eine Ungahl von Befuchen zugeben, die mit der Begrundung einer wirtichaftlichen Rotlage die Beurlaubung ober gar Befreiung von Soldaten vom Mriegebienft anftreben. Mus militarifchen Grunden tann folden Besuchen nur in fehr vereinzelten Gallen entsprochen werden.

Abgesehen davon, daß die an das mobile Rommando direft gerichteten Befuche meift ihren Bwed verfehlen, find fie angefichts der vielfach übertriebenen Schilderung porhandener wirtschaftlicher Rotstande geeignet, faliche Borftellungen über die durchaus geordneten Berhaltnife in der Deimat hervorgirufen und hiermit Unruhe in die Relbar-

Es erscheint daber dringend geboten, daß die Bevolferung darauf hingewiesen wird, derartige Besuche nicht an die mobilen Kommandos, fondern nur an das ftellvertretende Generaltommando zu richten. Diefer einzuschlagende Beg hat fur den Gesuchsteller den wesentlichen Borteil, daß von hier aus durch Befragung ber lofalen 3nftangen jedes Befuch auf feine Dringlichkeit forgfältig gepruft und in wirflichen Rotfällen eine Beurlaubung oder Berfetzung zu einem Erfattruppenteil bei dem mobilen Rorps befürwortet werden fann. Ein bier eingereichtes wahrhaft dringliches Gejuch hat alfo nach dem Borgefagten weit mehr Aussicht auf Genehmigung, als ein direft an das mobile Rorps gerichtetes.

Sehr wünschenswert mare es auch, wenn der Bevolferung gegenüber in geeigneter Beife darauf hingewiefen werden fonnte, daß in Geldpoftbriefen alle übertriebenen Schilderungen angeblicher wirtschaftlicher Rotftande in der Deimat vermieden murden. Abgesehen von einzelnen Ausnahmefällen, die in jedem Kriege unvermeidlich find, ift dant der glangenden finangiellen Kriegsbereitschaft, der außergewöhnlichen Organisationsgabe des deutschen Bolfes und nicht in letter Linie der bewundernswerten Unpaffungsfähigfeit der Industrie unsere wirtichaftliche Lage im Bergleich mit der Wirtichaftslage der anderen friegführenden Rationen eine ungewöhnlich gunftige. Grund ju irgendwelcher Beforgnis ift daber nicht gegeben. Derart übertriebene Schilderungen einzelner Rotfälle, Die meift auch verallgemeinert werden, find aber geeignet, die drau-Ben im Gelde ftebenden Leute zu beunruhigen und ihnen die zuversichtliche Rube und Sicherheit zu nehmen, die unbedingt zu einem ftandhaften Durchhalten notwendig ift.

Das itellvertretende Generalfommando ift überzeugt, daß es nur diefes hinmeifes bedarf, um die beteiligten wilbehorden gu einem geeigneten Borgeben in der fraglichen Richtung zu veranlaffen.

Gine umfaffende Organifation heimatlicher öffentlicher und freiwilliger Silfstätigfeit, die fich vor allem auch auf das Land zu erstreden hatte, muß dafür forgen, daß den in Schwierigfeiten hauslicher oder geschäftlicher Art befindlichen Samilien planmäßig geholfen und fo die Rotlage auch ohne die Mithilfe des draugen por dem Geind fiebenden Familienvaters beseitigt wird. Dabei soll nicht ver-fannt werden, welch' außerst segensreiche Einrichtungen bereits dant der Opferfreudigkeit unseres Boltes geschaffen worden find, vielmehr nur darauf bingewiesen werden, daß auch überall da, wo fie noch nicht bestehen, folche Ginrichtungen im Intereffe der notleidenden Familien ber Kriegsteilnehmer erftellt merden.

Das fiellvertretende Generalfommando hat gur Frage der Grühjahrsbestellung bereits Stellung genommen und die Wege gezeigt, die im Intereffe der Sicherftellung der Bolfsernahrung gangbar icheinen.

Der Rommandierende General. Breiherr v. Gall, General der Infanterie.

I. 1318. Beilburg, den 1. Marg 1915. Wird veröffentlicht.

Die herren Burgermeifter des Rreifes haben die Bevolferung in geeigneter Beife gu belehren und wollen, worum Gie bereits früher ersucht worden find, dafür forgen, daß den etwa fich ergebenden Schwierigleiten jeglicher Urt besonders in Familien, deren Ernahrer

eingezogen find, planmäßig abgeholfen wird. Der Ronigliche Landrat.

Don .

inola gerung 3,00

пирры ifter.

militan mbernal

Feitm SHITTE.

Diet.

aug.

ablu e

egr. I 24.10 0.00

(hit th lepid i

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Beträchtlicher Gelandegewinn im Beften. 1500 Ruffen gefangen.

Großes Bauptquartier 3. Marg mittags. (W. T. B. Amtlich)

Weitlicher Rriegofdauplat.

Bei Gt. Gloi, füblich von Ppern, murde ein Angriff gweier englischer Rompagnien nach blutigem Sandgemenge zurückgeworfen.

Bei Peromie landete infolge Motorbefeftes ein frangoniches Fluggeng. Die Infaffen murben gefangen ge-

Die frangofischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringften Erfolg. Bieder wurden die Frangofen mit ichweren Berluften in ihre Stellungen jurudgeworfen.

Nordweitlich von Bille fur Tourbe entriffen wie dem Beinde Schungengraben in Breite von 350 Metern.

Frangofifche Borftoge im Balde von Confenvone und in Begend Bailly-Apremont wurden leicht abgewiefen.

Unfer Angriff nordöftlich Badonviller brachte uns wieder beträchtlichen Gelandegewinn. Wir schoben unsere Gront bier in den legten Tagen um 8 Rilometer bor.

Rordöftlich von Celles machten die Frangojen vergebliche Berfuche die Berlufte der legten Tage wieder ausaugleichen.

Defiliger Rriegsichauplat.

Bei Grobno ift die Lage unverandert.

Gudoftlich von Muguftow versuchten die Ruffen den Bobre ju überichreiten. Unter ichweren Berluften wurden fie gurudgeworfen und liegen 1500 Gefangene in unferer Sand. 3hr Angriff in Wegend nordoftlich von Lomticha brach dicht vor unferer Front ganglich zusammen.

Büdoftlich Rolno machten wir Fortidritte. Gudlich Muszinicz nahmen wir unfere Bortruppen

por überlegenen Reinden etwas gurud.

Rordweftlich von Brasznneg fühlten die Ruffen lang-

Mehrere ruffijche Nachtangriffe öftlich von Plod wurden abgewiefen.

Oberfte Deeresleitung.

Die schweren Berlufte der Franzosen,

bie ben noch immer fortgesetten Durchbruchsversuchen bes Feindes namentlich in der Champagne regelmäßig auf dem Fuße folgen, werden bald zur Einstellung dieser zwecklosen Borstöße nötigen. Frankreich versügt nicht über ein so reiches Menschenmaterial, daß es um eines Idols willen Opser über Opser bringen tonnte. Es scheint, als würden die Franzosen überhaupt sogar mit Gewalt in die Rampse hineingetrieben. Sie stoßen zwar vor, aber ihre Araste verfagen schnell, wenn sie mit unsermuftlichen Truppen ins handgemenge geraten. Ihr Bordringen bricht unter unserem Feuer zusammen; im Nahtamps, in dem sich die Kraft des Mannes erprobt, unterliegen sie völlig. sich die Kraft des Mannes erprodt, unterliegen sie völlig. General Josse, der die gleichen trüben Ersah-ungen wie in der Champagne auch sortgesett in den Argonnen und in den Bogesen macht, wird sich wohl oder übel nun doch bald zur Küdsehr zu seiner üblichen Tustis der Geduld und des Abwartens entschließen müssen. In der Desensive hält er vielleicht noch ein Weilchen aus; mit der Ossensive hält er vielleicht noch ein Weilchen aus; mit der Ossensive hält er vielleicht noch ein Weilchen aus; mit der Ossensive hält er vielleicht noch ein Weilchen aus; mit der Ossensive hält er vielleicht noch ein Weilchen aus; mit der Ossensive hält er vielleicht noch ein Weilchen Armeelong sossensite das bei Entsendung "erheblicher deutscher Streitkräfte" von der Westfront nach der Ossensichen das französsische Hauptquartier, daß seit drei Monaten die Stärfe der an der Westfront ausgedotenen deutsichen Armeelorps keinerlei Verminderung ersahren hätte.

Joffre bezwedt mit biefer Uniwort, es verständlich zu machen, warum sein allgemeiner Borftoß unterblieb. Richtiger hatte er sagen muffen, die fleinen Angriffe scheiterten riger hatte er sagen mussen, die tleinen Angrisse scheinen verlustreich, was hätte da aus einem großen werden sollen! Die Pariser Zeitungen dürsen keine genaueren Angaben über die Bestimmung der in Toulon nach dem Orient eingeschifften Truppen bringen, die angeblich die Stärke eines Armeekorps erreichen. Sie dürsen aber melden, daß indische Truppen aus Agypten dazu bestimmt seien, auf der Haldinsel Galipoli oder an gewissen Punsten Thraziens, also dei den Dardanellen, zu landen.

Im Often

barf man wichtigen Erfolgen vielleicht schon für die nächste Jutunft entgegensehen, ba die enstliche Stohfraft erlahmt ist. Erob heranziehung aller verfügbaren hilfskräfte aus Barschau vermögen die Russen nördlich der Narewlinie nichts auszurichten.

nichts auszurichten.
Russische Mistischritister gestehen ein, daß die deutsche Offensive auf der ganzen Front vom Niemen dis zur Weichsel sortgeseht wird. Sie vollzieht sich mit großer Schnelligteit. Auch die Berichte des russischen Generalstades räumen die Offensive der Deutschen ein. In den nächsten Tagen erwarten die Ariegsberichterstatter die Entscheidungssichtacht det Plock; die Hospinungen auf den baldigen Fall der Festung Przeunzil werden als grundlos bezeichnet. In den Karpathen haben unsere Verdündeten noch große Schwierigkeiten zu überwinden, da dort gegen 800000 Aussen vereinigt sein sollen.

Die Dardanellen.

Die Bondoner Melbungen von der Berftorung ber außeren Dardanellenforis und ber Landung von Truppen dußeren Dardanellensorts und der Landung von Truppen jowohl auf dem asiatischen wie auf dem europätichen User Basserstraße haben sich, wie zu erwarten war, als grundlos herausgestellt. Bon den beiden äußeren Forts Lum Kale auf der alsatischen und Sedul Bahr auf der europätischen Seite wurde zwar namentlich das lehtere hestig beschossen; von einer Zerstörung sagt der amtliche Konstantinopeler Bericht jedoch nichts. Dagegen detont er ausdrücklich, daß alle seindlichen Bersuche, Truppenlandungen vorzunehmen, scheiterten. Sonstige Besessigungswerte wurden ohne sedem Ersolg beschossen, und schließlich mußten sünf seindliche Kriegsschiffe, die von sieden karischen Grangten getrossen wurden, in der Alucht Reitung tsirfischen Granaten getroffen wurden, in der Flucht Reitung suchen. Daß die verlustreichen Angriffsversuche erfolglos verpusiten, geht auch aus der Londoner Meldung hervor, wonach die Operationen vor den Dardanellen wegen Sturmes einstweilen eingestellt werden mußten.

Die Beschädigung an den türklichen Dardanellensoris kann nicht so groß sein, wie die Londoner Meldungen behaupten, da sonst die fortgesette Beschleßung gar keinen Sinn gehabt hätte. So lange seindliche Kriegsschiffe ihr Feuer gegen die Forts richten, mussen diese sich auch in verteidigungsmäßigen Zustande besinden. Aber selbst wenn es Engländern und Franzosen einmal gelingen sollte, die änheren Forts zu zerkören, so bätten sie damit noch äußeren Forts zu zerstören, jo hätten sie bamit noch lange nicht das Marmarameer und Konstantinopel erreicht. Die stärksen und wichtigsten Forts liegen an der noch nicht 1800 Meter breiten Chanan-Enge, die zu dem eine so starke Strieskschiffs meder werdnung besteht, daß in ihr seindliche Kriegsschiffe weber manöverieren noch zur Linie aufmarschieren und daher also auch nur unter den größten Schwierigkeiten feuern können. Ein erfolgreiches Borgeben wäre nur bei einer Landung starker Truppenabteilungen möglich, die die Türkei trot ihrer Aftionen im Kaukajus und am Suezkanai zu verhindern vermag.

Der Forigang des See-Atleges.

Die englischen Abwehrmagnahmen gegen bie beutsche Unici erboot-Offenfive murden ben Reutralen in einer beratt unverschämten Sprache angefündigt, wie fie im diplomatischen Berkehr ber Boller eine Seltenheit war. Der englische Ministerpräsident Asquith ertlarte rund heraus, daß England "zur Bahrung des internationalen Rechtes" sich verpflichtet fühlte, beliedige Bergeltungsmaßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß Proviantmittel irgend-welcher Urt Deutschland erreichen oder verlaffen. Es gabe teinen wirtschaftlichen Druck, den auszunden die Alliierten fich nicht für berechtigt halten würden. Zur Befräftigung dieser rauhbeinigen Sprache bekamen als erste die Americaner einen Faustichlag ins Gesicht, indem der amerikanische Dampfer "Dacia", auf den gegenwärtig die Augen von halb America gerichtet sind, ohne weiteres von den Engländern beschlagnahmt worden ist. Die amerikanischen Vorschläge an die Kriegsührenden werden nun vielleicht diesem Dünkel ein Ende machen, aber bezeichnend ist es immerhip, das England eine solche freche Sprache inderen der der daß England eine folche freche Sprache führen burile.

Umerifa auf der Seite Deutschlan

Die amerifanischen Borschläge und die Autwort beutschen Reicheregierung darauf, die soeben zusamtlich bekanntgegeben wurden, stellen eine Einigungrüber dar, daß England die Jusuhr won Lebensman Deutschland ober Ofterreich-lingarn nicht bie dars, wenn Deutschland seine scharzen Massuchmann fanat mildern soll. Nach den Außerungen der Long und Narise Mötter ist amor nicht au erwarten und Barifer Blatter ift gwar nicht gu erwarten, b ameritanifche Bermittlungsplan verwirflicht merben Amerifa fann bann aber nicht mehr im Zweifel jein, wen die Schuld an der Foridauer des Be trieges trifft, und wird baraus hoffentlich die auenzen ziehen. In manchen Einzelheiten ermangei amerikanischen Borschläge der wünschenswerten Obseh so besonders darin, daß Amerika zwar eine Kontrolle eventuellen Getreideeinsuhr in der Weise verlangt, de Getreibe ber Bivilbevölferung, nicht aber bem Be-quielommt, dagegen eine Kontrolle feiner Baffer Runitionsfendungen an England und Frankreich ni

Amerita erflart, bag es fein Recht habe, Bebin irgendwelcher Art zwischen Deutschland und Großbria vorzuschlagen, es nehme sich sediglich die Freiheit, als richtiger Freund seine Aberzeugung auszusprechen, möglicherweise den gemeinsamen Interessen der Rei lichteit zu dienen. Es schlage deshald vor, daß in Aussegung von treibenden Minen die Küstengemässe die hohe See verschont würden; alse verwendeten Ih mütten auf alse Fälle den Stempel der betressend gierung tragen. Unterseedootsangrisse auf Handelsis sollen nur zur Anhaltung oder Durchjuchung von Sch Berwendung sinden. Die Hispung neutraler Flaggen unterbleiben. England möge sich serner damit einversun erklären, daß Lebens- und Nahrungsmittel nicht wauf die Liste der absoluten Konterbande geseht irgendwelcher Urt gwifden Deutschland und Groffe auf die Lifte der abfoluten Ronterbande gefett n und bag bie britifchen Behorden Schiffsladungen Baren weber storen noch anhalten, wenn fie Agenturen in Deutschland abreifiert find, die von Bereinigten Staaten namhaft gemacht find, um solche Beladungen an tonzessionierte beutsche Biedervertäuser ausichließlichen Weiterverteilung an die Zivilbevollen au perteilen.

Deutschland folle als Gegenleiftung fich bereit flaren, bag Lebens- ober Rahrungsmittet, bie Deutschland aus den Bereinigten Staaten ober irgenbeinem anderen neutralen Lande eingeführt mer an Mgenturen abreffiert werden, bie bon ber an an ugenturen adressert werden, die von der ame nischen Regierung namhaft gemacht werden; daß de amerikanischen Ugenturen die volle Verantwom und Aussicht bezüglich des Empfangs und der Beitel dieser Einsuhr ohne Einmischung der deutschen Regim obliegen soll; sie sollen sie ausschließlich an Bieden fäuser verteilen, durch welche die Baren an die zie völkerung gelangen. Diese Ratschläge, die vom Sie punste der Zweckmäßigkeit diktiert seien, würden als zund billig erscheinen müssen

und billig ericheinen muffen. Die deutsche Antwort erblickt in den Vorschild einen neuen Beweis für die von deutscher Seite vol widerten freundschaftlichen Gefühle Amerikas sowle geeignete Grundlage für die praftische Cosung der standenen Fragen. Den Borschlägen über Minenke und Anbringung von Regierungsstempeln auf den A stimmt Deutschland zu, dagegen glaubt es auf ine of sive Berwendung veranterter Minen nicht gang sichten zu können. Die beutsche Regierung ist serner be daß ihre Unterseeboote gegen Sandelsschiffe irgendm Flagge nur insoweit Gewalt anwenden, als bies zur T führung des Rechtes der Anhaltung und Anterju-erforderlich ist; danach soll nach den Regeln der The rechts versahren werden. Die Berwendung unserer Lie leeboote würde dann beschränkt werden können, wenn teindlichen Handelsschiffe sich nicht nur des Gebrand neutraler Flaggen und Abzeichen enthielten, som neutraler Jlaggen und Abzeichen enthielten, som auch der Bewassnung. Die Regelung der Lebensmin zusuhr an Deutschland würde sich auf die Seezusuhrichtanken, aber auch die indirekte Zusuhr über neum Häfen umfasten. Die deutsche Regierung ist zu der klärung bereit, daß die eingeführten Lebensmittel ausschlächlich für die friedliche Zivilbevölkerung verwendet werd werlangt aber auch die Ermöglichung der Zusuhr von Femitteln und Rohstoffen für die Andustrie. Abre endah mitteln und Rohstoffen für die Industrie. Ihre endgu Entscheidung kann die deutsche Regierung erst iressen, England erklärt hat, welche Berpflichtungen es seine übernehmen will.

Gin zerftörtes Teben.

Rach dem Stalienischen von DL. 28 alter.

Mile Genfter maren verhangen; nur eins batte man unverhullt gelassen, und dieses gewährte einen herrlichen Ausblick auf den Golf von Reapel, der in dem winterlichen Mondlicht wie ein weißes Atlasband erglänzte. In der Mitte des Saales ftand die Tafel, fur funfgehn Berjonen gebedt, reich befest mit hoben Gilberauffagen, venetianischen Glafern und dustenden Blumentorben. Es mußte wahrlich ein Bergnügen sein, au folcher Tasel zu speisen. Rachdem der Graf alles besichtigt und dem Wirte seine

Bufriedenheit ausgesprochen batte, begab er fich in feine Gemacher, um fich fur ben Abend angutleiben. Gein Diener Bincengo, ein treuer, ehrlicher Buriche, ber ihm fehr ergeben war, half ihm bei ber Toilette.

Fabio beobachtete ihn lachelnd, wie er eifrig jedes Stäubchen von dem Anzuge seines herrn entsernte. "hore, Bincenzol" sagte er zu ihm, "heute abend wirft Du hinter meinem Stuhle stehen und den Wein einschenken!"

"Bu Befehl, Erzelleng!" "Du wirft besonders auf Signor Ferrari achten, ber mir

jur Rechten fint, und dafür forgen, daß fein Glas nie leer ift!"
"Bu Befehl, Erzellenz!"
"Bas er auch fagen ober tun mag," fuhr der Graf gemeffen fort, "Du barfit tein Zeichen von Erstaunen ober Be-fturzung von Dir geben. Und vor allem — vergiß nicht, baß Dein Blatz bei mir ift!"

Der brave Buriche ichaute feinen Beren etwas verwundert an, aber er antwortete nur wie zuvor: "Bu Befehl, Erzelleng!" "Und wie ist es mit den Pistolen, die ich Dir gestern zum Puhen gab?" fragte Jabio nach einer Weise.

D, die find in bester Ordnung! 3ch habe fie in 3hr Rabinett gestellt."

"Recht fo, und nun geh' hinunter und fieh gu, ob alles

Der Diener verschwand und Fabio beschäftigte fich weiter mit feiner Toilette. Er hatte Diefelbe faum beendet, als er das Geräusch eines Wagens im Doje vernahm, ein Gerausch, bas ihm das Blut beiß jum Bergen trieb und ihn in fieberhafte Erregung verjette. Es gelang ihm jedoch fich zu beherrichen und mit augerlich rubiger Miene fein Arbeitszimmer gu betreten, durch beffen entgegengefente Eure gleich barauf Ferrari

eintrat, heiter und vergnügt, bubicher aussehend benn fe. "Ih, mein lieber Graf!" rief er, Fabios Dand ergreifend und fie berglich schüttelnd, wie freue ich mich, Gie endlich wiederzusehen! Wie geht es Ihnen? Gie feben ja prächtig

"Ich muß Ihnen dieses Kompliment zurückgeben!" erwiderte Fabio höslich. "Run ja!" meinte Guido, sichtlich geschmeichelt, "eine Erbschaft versetzt jeden in gute Laune und das wiederum bewirkt ein gutes Aussiehen! Aber ich sehe, lieber Freund, Sie

find bereits in Gefellichaftstoilette! 3ch tann mich neben 3hnen nicht fo zeigen, — ich muß burchaus meinen Anzug wechseln, 3hr Diener hat meinen Koffer bereits herausgetragen, — in gehn Minuten merbe ich fertig fein."

Erinten Gie boch erft ein Glas Bein nach ber langen Rahrt!" hielt der Graf ihn gurud. "Wir haben Beit genug. Es ift faum fieben Uhr, und das Effen beginnt erft um acht." Er goß ihm ein Glas ein und fagte babei: "Es freut mich

wirklich, Sie hier bei mir zu feben, Ferrari! 3ch erwartete 3bre Rudtehr mit großer Ungebuld, — fast jo ungebuldig

Bie fie!" fiel Guido raich ein, mahrend feine Augen freudig aufleuchteten. "Ach, wenn fie wußten, lieber Freund, wie febr auch ich mich nach ihr gesehnt habe! Bare ich meinem inneren Drange gefolgt, würde ich direkt in die Billa Romani gegangen sein, aber ich hatte Ihnen versprochen, zuerst hierher zu kommen. Run im Grunde ist es ganz gut, wenn ich etwas später hingehe, — vielleicht sogar besser!" fügte er mit bebeutfamem Lacheln hingu.

"Gang gewiß beffer!" ftimmte Fabio bei. "Ift es nicht

Byron, der ba fagt, daß die Frauen, gleich ben Sin abends am schönften aussehen? Gie werden die Grafin verandert finden; volltommen wohl und bezaubernd wie is Auch tann ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung verfichern ich ber einzige Mann war, ber fie mahrend Ihrer mejenheit besuchen burfte."

"Gott fei Dant!" rief Jerrari, fein Glas auf einen leerend. "Und nun, Graf, verraten Sie mir, wer heute fommen mirb!"

Gie modten die Ramen meiner Gafte miffen? 3d # Gie tennen fie alle. Da ift guerft ber Bergog Philipp ferner ber Marquis Gualbro, Signor Franchetti und ber Se Buigi Freccia. Außerbem Die beiben berühmten Maler und Biscardi -

"Die ich früher so oft beneibet habe!" unterbrach ihn 🖲 Doch jest ift bas vorbei, ich habe bas Malen aufg und werbe nie wieder Binfel und Palette anrühren."

"Bahr genug!" bachte Fabio, einen Blid auf die fd weiße Sand des andern werfend, an der des Grafen t

Diamantring gligerte.
"Beiter!" brangte Guido. "Ber tommt noch?"
"Zwei Franzosen, der Marquis d'Avencourt unschöne Kapitan hamal."

Ferrari blidte erftaunt auf. "Per Bacco!" rief 6 Das find ja zwei befannte Barifer Duellanten. Bie Im Gie gu diefer Babl?"

"Ich bachte, es waren Ihre Freunde!" war die 96 Antwort. "Gie selbst haben bie Derren bei mir einst und soviel ich gebort, follen fie luftige Gesellschafter im "Und die übrigen Gafte?"

"Der Gelehrte Mancini, der Dichter Saluftri ungertrennlichen Bruder Carlo und Francesco Respett habe nur noch ben Ramen meines guten Freundes Guido Ferrari hinzuzufügen und die Gesellschaft ift voll

"Alfo fünfzehn mit Ihnen!" rechnete Guido Fingern nach. "Bahrhaftig, in solch einem Kreise einem so liebenswürdigen Birt wird es einen ver

Brenfifdes Abgeordnetenhaus.

plan

injung inigung inigung

debingm official it, als it, als oredien, er men baß in emäffer ecten men effenben anbelse

on G

lagge

nicht nicht ningen fo

e non liche Me erkäufer

evöller

bereit bie : ober

er am

bag b

Berte

die Sie

t als 2

oridia te pol

ng ber

ben 3

ine o

gaus

rner !

gendro

gur D

terius de To

erer I

n, josh ensmit

zujuhr n**eu**m

u der ausich

én Sten

mie im

3hrer

heute d

3ch gla pp Man der Lar

Maler 2

aujas

afen es

52" art und

rief er a

bie gent eingeli ter jein

tri spetti. ides S

om

preußifchen Abgeordnetenhaus nagelte sunadit Abg. Bindler (tonf.) die Lontoner Luge Commission bes Saufes hatte in ihren Beratungen hie Kommission des Dauses hatte in ihren Beratungen gestellt an Ofterreich-Ungarn geübt, dann wurde istillige Kritik an Ofterreich-Ungarn geübt, dann wurde bes Ministeriums des Innern beraten, wobei et stat Buniche vorgetragen wurden. Minister v. Loebell ebriade Buniche vorgetragen wurden. Minister v. Loebell ebriade bas bei Sparkassen und Banken Geldübersluß herrsche, tonte, das bei Gparkassen, wies grobe Ausfälle des sozialdem. Diebsnecht zurüd. Mittwoch: Weiterberatung.

Lokal-Madrichten.

Beilburg, den 4. Marg 1915.

. - gusgabe und Entnahme bon Brot und Dehl. 3m ben Zeil der heutigen Rummer ift die Berordnung Die Ausgabe und Entnahme von Brot und Mehl im dannfreife enthalten. Bir empfehlen, dieje Befanntng genau durchzulefen und fie jum jederzeitigen Melogen aufzuheben. Ramentlich unfere Sausfrauen be polle Aufmertjamteit ichenten.

- Melbepflicht bes unausgebildeten Lanbfturme. In einem der juftandigen Minifter werden die unausgebildeten abiurmpflichtigen der vom Aufruf betroffenen Jahresden in Breugen darauf aufmertfam gemacht, daß fie d bei ber Ortsbeborde ihres Aufenthattsortes gur Land. armtolle angumelden und beim Bergichen in einen ande-Begitt ebenfo bet ben Orisbehörden an- und abzumelen haben wie die Militarpflichtigen. Die ausgehobenen nausgebildeten Landiturmpflichtigen unterliegen der Ronmolle des Begirtotommandos.

Mit Ans bem Ronfiftorialbegirt Biesbaben. Wie bas onfitterium befannt gibt, wird am Ofterfefte eine Rirchenummlung gum Beften bedürftiger Gemeinden des Ron-13. ordentliche Begirtsinnobe gujammentreten wird, mit auch eine Daussammlung fur diefen 3med gur Erbang. Befuche ber Rirchengemeinden um Unterftugung som Sammeifonds muffen bis jum 1. Auguit einge-

Mar bie auf die Bitte des herrn Geldwebels R. Betler von hier por einiger Beit gefammelten und ins et gefandten evangel. Gefangbucher ift folgender Dant einmefen: Deute find die Gefangbucher eingetroffen und deid biefelben unter die evangelischen Rameraden unferer mpagnie verteilt. Gur Dieje langerfehnten Bucher fage bud und allen, die in Opferwilligfeit ihr Befangbuch finet haben in meinem und im Ramen meiner Rameden unferen aufrichtigften Dant. Bit es uns doch jest pergonnt, beim Gelogottesdienst auch fraftig in ben Lobcang miteinftimmen gu tonnen, mabrend wir fonft, da wir feinen Text der Lieder tannten, nicht mitfingen tonnten. offen wir doch alle mit Gottes Bilfe diefes große Ringen e unfere Rahnen fiegreich bald beenden und wieder gu mem Lieben gurudfehren gu tonnen. Bum Schluffe nochall Dir und allen, die fo opferbereit maren, unferen maften Cant mit "Auf ein frobes Bieberfebn".

Provinzielle und vermischte Hachrichten.

28etflar, 3. Marg. Auf die neue Rriegsanleihe murwie der "Wegl. Ung." bort, allein bei der Rreisspare hierfelbit über 100 000 Mart gezeichnet.

Ufingen, 3. Marg. Bei einer in der Gemeindejagd ulen abgehaltenen Treibjagd erlegte herr Gg. Beter bier einen tapitalen Behnender Kronenbirich mit einem mders prachtig entwidelten Geweih.

6ms, 2. Marg. [Billige Gleischpreife.] Laut Angeige ber Emfer Big. ift bei allen Emfer Dengermeiftern Biund Ralbiteifch fur 65 Pfg. ju haben, gewiß ein niedriger Breis, wie er feit Jahren nicht zu verzeichnen

Ren Bjenburg, 3. Marg. Gin überaus erfreuliches Reit hatte eine von den Schulern der hiefigen Goethenichule verankaltete Cammlung von Gold und deffen naufch gegen Papiergeld ergeben. Es wurden insgent 9600 Mart zusammengebracht. In Anbetracht biefes olges erhielten famtliche Schüler einen Tag schulfrei.

Bingen, 2. Marg. Das Fahrmaffer des Binger Lochs Inch

febr große Beripatungen. Der frubere belgifche Rabn "Beneral de Raje" fuhr im Sahrwaffer feft. Trogdem brei Schraubendampfer an der Arbeit maren, tonnte der Rabn nicht freigemacht werden. Die in Rohlen bestehende Ladung mußte geleichtest werden. Infolge der Bafferverhaltniffe tonnen nur Rahne mit geringerem Tiefgang mabrend diefer Beit durch bas neue Sahrmaffer des Binger Lochs geleitet merden.

Mus bem Rheingau, 2. Darg. Es wird febr barüber geflagt, daß die Belder fur die Ginquartierung erft fo febr fpat ausbezahlt merben, mas boch nur an ben einzelnen Gemeindeverwaltungen liegen tann. Es ift tlar, fagt bas "Biesb. Zagbl." weiter, daß die fleinen Leute unter ben derzeitigen Teuerungsumftanden die Roften, Die ihnen die Giaquartierung auferlegt, nicht auf Bochen binaus vorlegen tonnen; man jollte deshalb dafür forgen, daß die Einquartierungsgelber jum mindeften halbmonatlich ausbezahlt werden, das fann die Bevolferung auch verlangen. Durch diefe faumige Auszahlung der Belder mußte felbft die Berpflegung ber Eruppen Rot leiden.

Afchaffenburg, 3. Marg. [Submiffionsbluten.] Bon den für die Maintanalifierung eingegangenen gehn Ungeboten gu Los 2 der Stauanlagen in Kleinoftheim lautete ber bochfibetrag 841 815, die Mindeftforderung auf 473 002 Mart. Für die Stauanlagen in Großwelzheim lautete die Böchitforderung auf 800 652, die Mindeftforderung auf 467 621 Mart.

Libed, 2. Marg. Der Schifffeigner Julius Muller aus Behdenid batte eine Ladung Robeifen, um fie nach Lubed ju ichleppen. Unterwegs iprang der Rahn led und fant. Muller, feine Frau und funt Rinder find ertrunten, zwei murben gerettet.

- Die "berefelder Zeitung" bringt im Brieftaften folgenden Stoffenfjer: Bir find felbftverftandlich gur Aufnahme von Bedichten aus dem "Schutgengraben" oder "aus dem Felde" jehr gern bereit, nur muffen diefe "Bedichte" auch den Anforderungen an richtiges Bersmaß wenigstens einigermaßen genugen und fie muffen auch einige Bedantentlarheit verraten. 3hr "Gedicht" tonnen wir, wie jo unendlich viele andere, nicht aufnehmen, weil es genannte Bedingungen aber auch garnicht erfüllt. Benn Sie mugten, welche Ungahl folder Ginfendungen uns gugeben und welche Unannehmlichfeiten wir mit ben Ungehorigen jener "Dichter", mit den Frauen, Muttern und Schwiegermuttern berfelben haben, Gie murben fein Bedicht mehr verbrechen.

- Ameritanifche Waren mit beutichem Stempel. Laut "Rem . Dort Commercial" liegen Guter im Werte von 800 000 Bfund Sterling im Dafen von Remport, Die nicht verschifft werden tonnen, weil man eine Beichlagnahme durch englische Schiffe befürchtet. Die Guter find in Amerita erzeugt und nach fubameritanischen Bafen beftimmt. Gie tragen jedoch den Stempel "Made in Bermany". Als nämlich die Fabrifanten der Bereinigten Staaten baran gingen, einen Teil des fubameritanischen Marftes an fich zu reißen, mußten fie die Baren, um Abfag zu finden, mit diefem Stempel verfeben, da die beutichen Baren den beften Ruf befagen. Bei Ausbruch des Arieges murde die Berftellung folder Artifel vermehrt, bis die Berficherer die Berficherung verweigerten. Diejes ffrupellofe Berfahren amerifanifcher Fabrifanten bedarf feines weiteren Rommentars. Da ein amerifanisches Fachblatt jene Brattifen eingesteht, wird es mohl feine Richtigfeit damit haben.

Lehte Hadrichten.

Berlin, 4. Marg. (ctr. Bin.) Gelegentlich des Befuchs des Konigs von Bayern in der Kruppichen Gufftahlfabrit in Gifen hat der Chef des Aruppichen Unternehmens eine Rede gehalten, in der er verschiedenen Morgenblättern gufolge hervorhob, mas die gewaltige deutsche Eiseninduftrie in ihrer Besamtheit zustande gebracht hat, um den über alles Borberfeben binausgewachfenen Unforderungen des Krieges erstaunlich raich gerecht zu werden. Gleich ihrer Schwester, der Landwirtschaft, die auf eigenen Gugen ftebend gang Deutschland mit dem Rotwendigften verforgen tonne, tonne auch die gejamte Induftrie unabhangig vom Auslande auf recht geraume Beit mit ihren eigenen Ditund den zu Webote ftehenden großen Borraten aus-

fommen. herr Krupp von Bohlen und halbach fagte bann noch: Rachdem heute bant der Erfolge unferes Beeres die Stahlerzeugung Belgiens gang und diejenige Frantreichs zu drei Bierteln in unferen Banden und teilweife fogar ichon fur unfere Bwede nugbar gemacht ift, ergibt fich fur Deutschland und feine Bundesgenoffen auf diesem Bebiete eine gewaltige Ueberlegenheit, die hierdurch auch bei der Entscheidung des Krieges mitsprechen wird.

Berlin, 4. Marg. (ctr. Bin.) Das Reuteriche Bureau melbet aus Remport: Die Bereinigten Staaten werben eine Rote an England und Frankreich richten mit ber Frage, welche Magregeln ergriffen werden, um die Waren-Ein- und Ausfuhr nach bezw. von Deutschland ju verhin-

Erfolge Der Deutschen Unterfeeboote.

Berlin, 4. Marg. (ctr. Bln.) Ueber die Tatigfeit ber deutschen Unterfeeboote beißt es in einem Telegramm der "Boff. Big." aus Rriftiania: Morgenbladet meldet aus Arendal, dort fei ein Condoner Telegramm eingetroffen, wonach der frühere norwegische und am 26. Januar an eine Birma in Manchefter vertaufte Dampfer "Thordis" por Benmouth von einem deutschen Unterfeeboot torpediert worden fei. Der Dampfer hatte 500 Registertonnen. - Ueber die Erfolge der deutschen Unterfeeboote wird weiter verfchiedenen Morgenblattern aus dem Daag berichtet: Alle Rachrichten, daß die deutsche Rriegsgebietserflarung feine Unterbrechung des englischen Schiffahrtsdienftes jur Folge gehabt habe, feien frei erfunden. Die englischen und frangöfischen Blatter famen in Solland mit einer Berfpatung von drei bis vier Tagen an. Un manchen Tagen beftehe zwifchen Boulogne, Calais und England überhaupt fein Baffagierverfehr, und nur Torpedoboote beforgen ben Boftverfehr in beschranftem Umfange.

Berlin, 4. Marg. (ctr. Bin.) Der Arbeiterftreif im Clyde-Diftrift bauerte, einem Telegramm des "Bormarts" aus Amfterdam gufolge, am 2. Marg noch an. Die Rhafiweber in Colnewally hatten bie Arbeitsaufnahme abgelehnt, weil die Unternehmer den Frauen geringere Bulagen anboten als ben Mannern.

Berlin, 4. Marg. (ctr. Bln.) Auf der Tagesordnung ber bemnachstigen Sigung bes englischen Flottenvereins foll, wie verschiedene Diorgenblatter nach ben "Daily Rems" berichten, die Beichluffaffung über die Ausfetjung eines Breifes von 100 000 Mart fur ben erften englischen Glieger fteben, der einen Beppelin in der Luft vernichtet.

Luremburg, 3. Mary. (28. I. B. Nichtamtlich.) Die Großherzogin von Luremburg ernannte ju Mitgliedern des neuen Minifteriums: Staatsminifter Enichen und Generaldireftor Mangonaft. Gie verbleiben in ihren Boften. Die Generaldirettoren De Bahe und Braun Scheiden aus und werden erfest durch den Generalstaatsanwalt Thron und den Obergerichtsrat Leclère.

3wei Forts von Offowiecz gerftort.

(ctr. Bin.) Rach Privatmelbungen ber "Roln. 3tg." find gwei Forts von Offowiecz fo gerftort, daß fie ichweigen. (3ft diefe Rachricht gutreffend, fo murde fie febr gunftige Ausfichten fur die Fortführung des deutschen Angriffs gegen die befeftigte Naremlinie darftellen. Offowiecz bildet ihren rechten öftlichen Flügel und fperrt die Bege nach Bjeloftot, dem wichtigen Gifenbahntnotenpuntt ber Barichau-Betersburger Bahn.)

Umfterbam, 3. Marg. Reuter melbet aus Reugorf: Obwohl noch feine offizielle Mitteilung über die neuen englischen Magregeln befannt fei, werde durch die Breffe folgendes Communiqué aus Bafbington veröffentlicht: In amtlichen Rreifen berricht ber allgemeine Gindrud, bag die Bereinigten Staaten fraftig gegen die Dagnahmen ber Berbundeten proteftieren werden, die als beispiellos angefehen werden und zweifellos dem Sandel der Bereinigten Staaten mit Landern, mit benen fie im Frieden leben, großen Schaden jufugen muffen.

Ronftantinopel, 3. Marz. (28. T. B. Nichtamtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte beicho's geftern drei Stunden lang die Dardanellen, aber erfolglos. Durch bas wirtfame Feuer unferer Batterien wurde fie gezwungen, fich gurudzugieben.

Ein Ende der Jutternot fündigt der Privatdogen an ber Berliner Landwirtschaftlichen Hodigt der Privatdozen an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, Dr. Friedenthal, an, dem es gelungen ist, aus geringwertigen Bstanzenstoffen, Baumrinde, Hädsel und selbst aus Sägespänen durch eine Bermahlung, die alle Zellen zerreißt, Rährwerte herzustellen, die leicht verdaulich und imstande sind, unter Hind, unter Kraft zu erhalten. Durch Ausschleßung aller Pflanzenzellen ist es gelungen, Stroh und verholzte Pflanzentelle zu wertvollen Kuttermitteln umzusestalten und aus

bei voller Kraft zu exhalten. Durch Aufschließung aller Pflanzenzellen ist es gelungen, Stroh und verholzte Pflanzenteile zu wertvollen Fultermitteln umzugestalten und aus Strohpuber sogar schmad- und nahrhaste Suppen herzustellen, die so leicht verbaulich sind, daß sie sogar von Säuglingen vertragen werden. Die Entdedung des Berliner Gelehrten, die allerdings noch nicht von allen wissenschaftlichen Kultoritäten anerkannt ist, erschließt in sedem Falle ungeachnte Möglichseiten und kann in ihrer weiteren Entwickelung tatsählich einmal für die Ernährung von Mensch und Vieh bedeutsam werden.

Die schmachvolle Banik der 5. Kompagnie. Bom Geiste tranzösischer Truppen legen amlliche Beschle des Iosseschen Hauptquartiers beredtes Zeugnis ab. In einem deutschen Soldaten in die Hände gesallenen Herersbeschieh des Generallissimus tadelt dieser namentlich die schwere Eindusgfranzösischer Truppenteile an Maschinengewehren und sagt mörtlich: Eine gewisse Unzahl der Aussälle ist han Mangel an Sorgsalt und an Unterhaltung zuzuschreiben. er verhältnismäßig große Berlust ganzer Maschinengewehrzüge läst den Schluß ziehen, das viele Maschinengewehre dem Feinde in die Hand gefallen sind. Der Truppenteil, dem der Beschl zugegangen war, sügte diesem die Bemerkung zu: Die Anweisung sonnte zu teiner gelegenern Zeit sommen, da die schmachvolle Banik der S. Kompagnie des 46. Regiments der Division den Berlust von zwei Maschinengewehrzügen gesostet hat. Dieser Zusak ist vielleicht das Wichtigste an dem Schristind. Er zeigt, daß die moralische Krast im französischen Geere zu versagen bewarnt

Spenden des Raiferpaares. Der Raifer hat bem Zentralkomitee der Deutschen Bereine vom Roten Kreuz für deutsche Zivis- und Militärgefangene in Frankreich einen Betrag von 50 000 M. dewilligt. Bon dem deutschen Lokomotivführerstand sind wiederum 60 000 M. für die Kriegsfürsorge gesammelt und der Kaiserin zur Bersügung gestellt worden. Bon dieser Spende hat die Kaiserin 20 000 Mark dem Zentralkomitee der Deutschen Bereine vom Roten Kreuz für die Bwecke der Kriegsinvalidenspürsorge überwiesen.

Rreuz für die Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge überwiesen. Mit der Absehung des Generals Rennentamps schienen sich die Russen, wie sich jeht herausstellt, den denkdaren sichlechteften Dienst geleistet zu haben. Ein italienischer Berichterstatter hatte Gesegenheit, den abgedankten Herschutzer in Betersburg, wo er seiner kriegsgerichtlichen Aburteilung entgegensieht, zu sprechen. Rennentamps seiteg dei den Aussen noch immer in der Meinung, daß der endgültige Sieg dei den Kussen bleiben würde, er zeigte aber eine so eingehende Kenntnis von der verzweiselten Lage der Kussenheere und dem strategischen Genie Hindenburgs, daß es gewiß ist, daß von allen russtichen Führern wohl nur er imstande gewesen wäre, Ersolge für die russischen Bassen zu erringen. Er behauptete unter anderem, daß die deutschen Fortschritte nur der Leitung Hindenburgs zuzusschreiben seien und daß es deshalb das erste Ziel der russischen Geeresssührung sein müsse, Sindenburg abzusangen oder ihn irgendwie saltzussellen. Über das Wie des Klanes weiß er allerdings auch nicht Kat. Die Absehung Kennentampssist, wie der italienische Berichterstatter einwandsrei ermitteln konnte, nur aus Intriguen seiner Uniersührer zurüczussühren konnte, nur aus Intriguen seiner Uniersührer zurüczussühren tonnte, nur auf Intriguen feiner Unterführer gurudzuführen gewesen, benen fein eiserner Bille nicht behagte. Gine ftrategische Dummheit hat man ihm bis heute noch nicht nachweisen tonnen.

end geben! Und Gie haben diefes Banlett wirflich nur ur in Ehren veranstaltet, Graf?" Einzig und allein aus biefem Grunde! Doch ich glaube,

in jest Beit für Sie, an Ihre Toilette zu benfen!" Er flingelte feinem Diener, bem er befahl, Signor mari ein gimmer anzuweisen und ihm behilflich ju fein. Bebantenvoll ichaute er bem jungen Maler nach, als biefer ten Schrittes bas Gemach verließ. Wie glüdlich hatte er ant mit ihm zusammen gelebt, in jenen sorglosen Tagen ihrer esteb, als Nina noch nicht mit ihrem schönen, salichen swischen sie getreten war, um den einen zum blindabten Toren, den anderen zum Lügner und Heuchler zu
en. An all dem Unglud war sie allein schuld; sie verunte die bartefte Strafe und fie follte ihr nicht entgehen.

16. Rapitel.

Das Bantett

Jabio murbe in diefen Gebanten burch bie Antunft feiner the gefiort. Sie waren alle gefommen bis auf zwei, die iben Brüber Respetti, die fich im letten Augenblid wegen ner deinder Respellt, die fich im tegten Lagenden ließen.
merdeffen hatte Ferrari sich umgelleidet und trat nun mit Biene eines Mannes, der sich seines guten Aussehens wust ist, in den Salon. Er wurde von den Anwesenden, die mußt ift, in den Salon. Er wurde von den Annoegenen, aufs seinenteils zu seinen persönlichen Freunden zählten, aufs balteste begrüßt. Jeder hatte eine Frage an ihn zu richten, der wollte Reuigkeiten aus Rom hören, und er beantwortete mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit.

Balb darauf meldete der Diener, daß das Effen bereit sei. wie erhob sich und geleitete seine Gafte in den Speisesaal, an senhafter Anblid den Herren leise Ausruse der Beenterung entlodte.

(Bortfehung folgt.)

Beichnet die zweite Kriegsanleihe!



Donnerstag, den 4. d. Mts., abends 9 Uhr im Dotel " Traube

Monatsversammlung

mit Bortrag: "Gine Gahrt nach dem Schlachtfelde von Dpern".

Rem., , den 26. Februar 1915.

jur Cammlung bon Rriegserinnerungen.

Angeregt durch einen Auffat in den Raffauischen Deimatblattern mochte ich meine Mitburger in ber Deimat auf einige Bunfte aufmertfam machen, die groat abfeits von dem Betriebe des durch den Rrieg bedingten Lebens liegen, aber doch eine dantbare und lohnende Aufnahme dem ftellen, der fich mit ihr beichaftigt.

Die "Raffauifchen Deimatblatter" (Ottober 1914) bringen einen Aufruf "gur Sammlung von Ariegserinnerungen." Es heißt dort gegen Schluß: "In Frage tommen, um es turg ju fagen: Stragentundgebungen bei der Mobilmachung und beim Ginlaufen von Siegesnachrichten, Truppen- und Gefangenentransporte, Bauten von Baraden für Bermundete und Befangene, Bewachung von Bahnhofen, Bahngleifen und Bruden, verandertes Musfeben privater und öffentlicher Bebaude burch Ginrichtung ju Breden des Roten Rreuges ober durch Entfernen feindlandischer Ramen und dergl. mehr."

Bir bitten Ginsendungen gu richten: In das Dentmalerordie bes Landesmufeums noffauifcher Altertumer ju Biesbaden."

Indem ich diefen Aufruf unterftuge, möchte ich gleichjeitig bitten. in noch hoberem Grade derartige Goben dem hiftor. Mufeum der Stadt Beilburg oder der Ortsgruppe Beilburg des Raff. Altertumsvereins gulommen gu laffen, Die fich gern gur Entgegennahme bereit finden laffen werden. Der Bert der Sammlung besteht darin, daß er uns son dem veranderten Stadtbild und dem Leben in der Stadt, von der Stimmung der Bewohner Renntnis gibt. Bir wiffen 3. B. faft nichts darüber, wie die Bewohner Raffaus fich jur Erhebung Preugens im Jahre 1813 gestellt haben, wir tennen taum die Stimmung ber großen Maffe im Jahre der 48er Revolution. Diemand wird beftreiten, wie wichtig die Renntnis ber Regungen gerade der breiten Maffen fur die Beurteilung ift. Fur Weilburg tamen alfo, foweit es einem Gernstehenden gu erfennen möglich ift, in Betracht: besonders photographische Aufnahmen und Beichrungen über die Transport- und Berwundetenguge und deren Berpflegung, über die Bachen der Landfturmer bei Beginn des Arieges, von Szenen, die fich bei der Mobilmachung und dem Ginlaufen von Siegesnachrichten abipielten (s. B. vor den Beitungsausgaben etc.), Bilder des in ein Lagarett umgewandelten Rranfenhaufes, aus der Tätigleit der Landfturmfompagnie und der Jugendwehr und andere durch den Rrieg hervorgerufenen Drganifationen. Gerner richte fich die Aufmertfamteit auf Die Sammlung von Extrablattern, der Tageszeitungen, öffentliche Befanntmachungen über Regelung befonders bes Wirtichaftslebens, von Glugidriften, Schriften von Ortsund Rriegsangehörigen betr. Rrieg und Wirtichaftsleben. Ein Stimmungsbild bieten felbstredend in hobem Dage auch die Briefe an die Angehörigen im Gelbe, die gwar im Augenblid nicht Gegenstand der Sammlung fein fonnen, auf die ich aber ichon jest aufmertfam machen möchte.

hinweifen will ich auch auf in ber Beimat geführte Tagebucher, die mohl des Reiges eines Rriegstagebuches entbehren, ihnen aber an innerem Berte fehr oft gleichtommen durfen.

Damit ift nicht alles erichopft; auch foll dies nur eine Unregung fein. Wer mitten brin fteht, wird das Rötige leicht erfennen.

Go bitte ich benn nicht nur die Bewohner Weitburge, fondern auch der Orte unferes Rreifes, dagu beitragen gu wollen, diefes Biel gu erreichen.

Gin feldgrauer Mitburger.

Bas jedermann haben muß! Die Deutsche Flotte

im Rampfe mit ber

englischen Seemacht

Zabellarifche Begenüberftellung der beiderfeitigen Rriegsfehiffe mit Angaben über Bejagung, Beichüge, Beichmindigfeit uim.

à 10 Pfg.

Borratig bei

21. Cramer.

empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Schepp, Weilburg.

Eichenflammholy-Verfleigerung.

Mus dem Diftrift 12 "Reufchenbach" foll auf dem Bege des ichriftlichen Angebots folgendes Gichenftammbolg verfauft merben:

5 Stämme mit 7,15 Festmeter, (40-49 cm Durchmeffer). 205 11:

15 Stämme mit 11,78 Festmeter, (30-39 cm Durchmeffer). 208 III:

42 Stämme mit 25,74 Festmeter,

(unter 30 cm Durchmeifer.)

Die Angebote find verichloffen bis jum 10. Dars 1915, vormittage 10 Uhr, an das Burgermeifteramt mit der Aufschrift "bolgvertauf" eingureichen. Die Deffnung der Gebote erfolgt am 11. Mar; um 111/2 Uhr vormittags in Gegenwart etwa ericbienener Bieter. Legtere unterwerfen fich durch Angebot den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen. Austunft erteilt Forfter Schonwetter II Weilburg

Weilburg, den 3. Marg 1915.

Der Magiftrat.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden toftenfrei entgegengenommen bei unferer Daupttaffe (Rheinstraße 42) und den famtlichen Candesbantftellen und Sammelftellen. Gur die Aufnahme von Lombardfredit zweds Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 51/4 % und, falls Landesbantichuldverichreibungen verpfandet werden, 5 %, verrechnet. Sollen Guthaben aus Spartaffenbuchern ber Raffauifchen Spartaffe ju Beichnungen verwendet werden, fo verzichten wir auf Ginhaltung einer Rundigungsfrift, falls die Beichnung bei einer umferer Raffen erfolgt.

> Biesbaden, den 26. Februar 1915. Direttion der Raff. Landesbant.

Feinste Obstmarmeladen

als Reldpoftbrief fix und fertig

in folgenden Sorten :

Aprifofen, Erdbeer, himbeer u. Johannis: beer, die Feldpostdose 50 Pfg., gemischte Frifchobit Marmelade 40 Big.

Georg Hauch.

Gur Donnerstag und Freitag empfehle: Br. Roch= u. Bratschellfisch, Cabliau fowie große grune Beringe

außerft billig.

Grch. Ufer jr.

Marftftrage 4.

gegr. 1888.

Sondersammlung jur Befampfung der Ungezieferplage im Often.

Es gingen weiter bei uns ein von: R. N. 1 Mt., R. R. 1 Mt., Kreisbote Appel 1 Mt., B. B .- Ahaufen 3 Mt. Die Sammlung wird am 5. Marg, abende 7 Uhr geichloffen, bis dabin bittet noch um weitere Baben

Redattion Des "Beilburger Ungeiger".

Ber Brotgetreide verfüttert, verfündigt fich am Baterlande und macht nch stratbar.

Kriegs=Stilet

porgügliche Sandwaffe für Coldaten! Preis Dit. 1.80.

Gifenhandlung Billifen, Beilburg.

Gesangbücher

zur Konfirmation

in großer Auswahl empfichlt

21. Cramer.

Sonntag den 7. März, vormittags nach dem Gottesdienft in der Gafriftei: Situng der größeren firchl. Gemein=

devertretuna. Tages . Ordnung:

1. Festjegung der Rechnungs-Boranichlage für 1915/16. 2. Berichiedenes.

Weilburg, den 4. Marg 1915.

Scheerer.

Archen-Konzert.

Beute abend 81/4 Uhr Gingen der Damen. Ge wird um vollzähliges Erfcheinen gebeten.



Berluftlifte. (Dberlahn-Areis.)

Garbe-Referve-Schüben-Bataillon. Oberjäger Friedrich Beres aus Weilburg leicht Referge Jager Bataillon Rr. 1.

Rriegefr. Wilh. Rarl Bolander aus Münfter verw. b. d. Tr.

Kgl. Gymnasium zu Weilbur

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, ben April 1915. Die Aufnahmeprufung findet an dem Tage von 8 Uhr morgens an ftatt. Renanmeld nimmt der Unterzeichnete in feinem Dienitzimmer Mon Mittwoch und Connabend von 11 bis 12

> Der Königl. Gymnafialdirettor: Brof. Marghaufen.

Befanntmachung.

Die holzveriteigerung am 1. Marg b. 36, megen der ichlechten Bitterung nicht ftattfinden. Die findet Montag, den 8. Mary nachmittags 4 Ither der Sommerfrifche Buntersau ftatt.

Diftrift Rr. 1a Barnifd.

170 rm Buchenfcheit und :Rnupbel, 15 Sundert Buchen: Anüppelwellen.

(Totalitat) aus den Diftriften 5, 7, 13, 15 a, 16 u. 1

11 Nadelholgfiamme mit 4,00 fm,

28 rm Buchenicheit und -Rnuppel, 5 rm Beichholgicheit und -Anuppel,

6 rm Radelholgicheit und -Rnuppel.

Beilburg, den 3. Marg 1915.

Der Magiftrat.

Bringt Euer Gold Reichsbant!

Diefe Dahnung wird vielfach nicht verftanden. Reichsbant regelt den Geldverfehr und hat zu diefem 3 das Brivilegium, Papiergeld auszugeben. Sie muß als Sicherheit fur diefes Bapiergeld ein Drittel in und zwei Drittel in anderen guten Gicherheiten hinterles Je mehr Gold fie alio bat, defto beffer tann fie ben verfehr regein.

Es ift für jeden patriotischen Deutschen eine Gin pflicht gu belfen, daß unfere muftergultigen Beldverhalt als Grundlage für unfer Birtichaftemefen auch im Ri ungeftort erhalten bleiben.

Darum muß jeder foviel Gold hergeben und fa meln wie er fann. Die Reichsbant tauscht es gegen wertiges Bapiergeld um, und hat, wo fie nicht vertreten

die Bost

mit dem Umtaufch beauftragt. Wer bis jest noch umgetauscht hat, weil er nicht wußte, um was es fich bat follte nicht gogern, fein Gold fofort gur Boft gu bringe

Beffentlicher Wetterdienft.

Bettervorausjage für Freitag, den 5. Marg 1918 Borwiegend trube mit Riederichlagen (meift Re Temperatur wenig geandert.

Better in Beitburg.

Dochfte Butttemperatur geftern Miedrigfte Miederschlagshöhe Bahnpegel

4 mem 2,16 m

für den Berjand von Spirituofen ine Geld mit Im verfchluß empfiehlt

秦秦帝等于李春;李春春春春春春;李春秋春春日

Gifenhandlung Billifen.

本事でなるをおないますをますからできるなる

Gine große helle

Werkstätte mit fleinem Lagerraum, evtl.

mit Wohnung gefucht. Bu erfragen i. d. Erp.

Das Ginrahmen von Bu vermieten.

wird ichnell und preiswert

beforgt. A. Thilo Rachf.

Stagen = Wohn

im "Raffauer Gof", betit aus 6-8 Bimmern Ruche und Bubehör 13 heigung, elettr. Licht und fofort oder fpater andes

Bu erfragen im "9

Movierbum

gu 250, 500 und 1000 empfiehlt 21. Gram